

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Buchstraße 12 bis 14 bzw. Eisenbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme Nr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschlüsse: Verlag 512, 1216, 1353, 423. Haupttitel: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebichenfeld (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britling in Halle S.

Nummer 186

Halle a. S., Freitag, den 26. Februar

1915

Weitere englische Dampfer vernichtet!

Ein Truppentransport von 1800 Mann versenkt.

Mailand, 25. Februar. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Lloyd ist gestern, am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr einige Seemeilen vom Dam von Eastbourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen. (W. L.)

Kopenhagen, 25. Februar. Reuter meldet vom gestrigen Datum: Ein Dampfer unbekanntes Namens und unbekannter Nationalität wurde heute, Mittwoch nachmittag, vor Eastbourne zum Sinken gebracht. (W. L.)

London, 25. Februar. Nach einer Meldung des Reuterbüros ist die Besatzung des Dampfers „Westerncoast“ aus Liverpool in Portsmouth gelandet worden. Sie berichtet, daß der Dampfer durch eine Mine oder einen Torpedo auf der Höhe von Beachy Head zum Sinken gebracht worden sei. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. (W. L.)

(W. L. B.) London, 25. Febr. Das Reuterische Bureau meldet aus Scarborough: Der Dampfer „Deptsford“ ist in der Nordsee auf der Höhe von Scarborough am 24. Februar gesunken, wie die Mannschaft mitteilt, in Folge eines Torpedoschusses. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann durch einen Passagierdampfer gerettet.

Neue österreichische Erfolge am Dniestr.

(W. L. B.) Wien, 25. Februar, mittags. Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen keine Veränderung.

An der westgalizischen Front brachte der Vorstoß einer Gefechtsgruppe, die den Russen östlich Orchow mehrere Stützpunkte entziff, 560 Gefangene und 6 Maschinengewehre.

In den Karpathen ist wieder starker Schneefall eingetreten, der die Kampftätigkeit stark beeinflusst. Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert.

Die Angriffe unserer Truppen in den Gefechten südlich des Dniestr schreiten mit Erfolg vorwärts. In den Kämpfen am 21. und 22. Februar wurden 10 Offiziere und 3338 Gefangene gemacht.

In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die gesamte Besatzung des gesunkenen englischen Hilfskreuzers umgekommen?

Stockholm, 25. Februar. In der Meldung der britischen Admiralität, daß der englische Hilfskreuzer „Glan Mac Naughten“ seit dem 3. Februar vermisst wird und daß man befürchtet, er sei gesunken, meldet jetzt Reuter: Auf dem Hilfskreuzer „Glan Mac Naughten“, der wahrscheinlich gesunken ist, befanden sich 29 Offiziere und 260 Mann, die vermutlich alle umgekommen sind. (W. L.)

20 Dampfer seit dem 18. Februar vernichtet.

Amsterdam, 25. Februar. „Lloyd“ stellt fest, daß die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelandeten oder torpedierten englischen Dampfer jetzt 20 Namen umfaßt. Von erlöschenden Angriffen von Unterseebooten oder schnellaufenden Kreuzern der Verbündeten wäre man dagegen nichts. Nur kamen französische und englische offizielle und private Versicherungen in etwas hochgradigem und geringschätzigem Tone aber das schon im voraus zur Unirückbarkeit verurteilte britische Deutschland zur See, aber das schaffe die Tatsache nicht aus der Welt, daß der Seeräuber jeden Tag neue Schiffsopfer fordert, und daß die Verbündeten neuerdings den Unterseebooten und Minen mehr als bisher. Deutschlands Handelsflotte sei zwar von der See verdrängt, seine Kriegsschiffe, die die Verdrängung der See beherrschen können, bringen nur hier an der Zahl, aber die unterseeische Gefahr läßt sich „Alle Versuche“ jetzt wie eine Ironie nennen. (W. L.)

2 weitere Dampfer vor Beachy Head versenkt.

Gestern Abend bereits in der Sonderausgabe mitgeteilt. (W. L. B.) London, 25. Februar. (Reuter) Der Dampfer „Alto Parsons“, der nach Barentssee unterwegs war, und der Dampfer „Harpellen“, der nach Newport News fuhr, wurden auf der Höhe von Beachy Head versenkt und vernichtet. Die Besatzungen sind gerettet, mit Ausnahme von drei Offizieren, die durch Explosion umkamen.

Ein englisches Dementi.

London, 25. Februar. „Agence Havas“ meldet: Die englischen Vertreter im Vianenale dementieren die Stockholmer Meldung, wonach ein englischer Truppentransport-

portdampfer im Kanal versenkt worden sei. — Das ließ sich erwidern. Es handelt sich hierfalls um einziehenden, was glaubwürdiger sein möge: Eine mit Vollmacht beglaubigte und befähigte neutrale Meldung oder ein englisches Dementi. (W. L. B.)

Zwei neue Panzergeschwader Englands.

(W. L. B.) London, 25. Februar. Wie der „Daily Telegraph“ mitteilt, stellte die englische Admiralität Mitte Februar zwei neue Panzergeschwader in Dienst. Die beiden Geschwader umfassen acht Schiffe, die mit 21,5-Zentimeter Kanonen besetzt sind. — Vermutlich handelt es sich um Schiffe vom „Queen Elizabeth“-Typ, die acht 33,1-Zentimeter- und sechzehn 15,2-Zentimeter-Geschütze führen und 25 Knoten laufen.

Einstellung der amerikanischen Schiffsversicherung.

Amsterdam, 25. Februar. Das Reuterische Bureau meldet aus New York: Die „New York Times“ teilt mit, daß das Marineversicherungsbüro für Seeversicherung nach dem Untergang der „Cocoon“ und des „Garis“ die Versicherung von Schiffen und Besatzungen nach Seeversicherung des Vänern einstellt. Das Bureau nimmt aber Versicherungen von Schiffen nach Vänern, die ohne Verdrängung der gefährlichen Zone erreicht werden können, an. Die Maßnahme besteht, daß auch die Versicherer nach dem Kriegsausbruch bestimmter Schiffe angenommen wird, aber zu einem höheren Tarif. „New York Times“ meint die Einstellung der Versicherung wird zwar mit dem Schiffbruch der „Cocoon“ und des „Garis“ begründet, tatsächlich aber hat die Maßregel den Zweck, amerikanische Schiffe von der Fahrt nach dem Kriegszone und dem Minengebiet abzuhalten. (W. L.)

Das Ringen um Weims.

Paris, 25. Februar. Nach Witterungsangaben von der Front finden ebenfalls jetzt heftige Kämpfe in der Gegend von Weims statt. Die Russen haben verschiedene starke Angriffe gegen die deutschen Einheiten ausgeführt, wie angegeben wird, mit wechselndem Erfolg. Es scheint, als ob die Angriffe zur Stunde noch fortwähren. Die französische Offensivbewegung erfolgte unmittelbar nach der letzten Beschießung von Weims durch die Deutschen, während der belagerten die Stadt ganz besonders großen Schaden erlitt. Die Annahme ist nicht von der Hand zu weisen,

daß die französische oberste Heeresleitung bei der Anordnung dieses ebenfalls blutigen wie erfolglosen Sturmes auf die deutschen Feststellungen bei Weims vollständig unter dem Druck der öffentlichen Meinung gehandelt hat. (W. L.)

Hilfe nach dem Bombardement.

Amsterdam, 25. Februar. „Lloyd“ meldet aus Paris: Hilfe hat weniger durch das Bombardement als durch Brände gelitten. Viele Straßen sind vollständig zerstört, wie auch große und bekannte Hotels, dagegen keine öffentlichen Gebäude. Die Stadt selbst liegt nicht mehr in der Ruine, sondern fünf Kilometer entfernt. Dort ist es viel ruhiger geworden. Man hört die französischen Kanonen nicht mehr, die in den letzten zwei Monaten fortwährend die Eisenbahn zerstörten. Am traurigsten ist der Zustand für die Bevölkerung von Amiens, das von jeder Verbindung abgeschnitten ist, da die Stadt zwischen zwei Feinden liegt und dauernd beschossen wird. (W. L.)

Von der Front an der Hser.

(W. L. B.) Amsterd., 25. Februar. Die Deutschen sind an der Westfront, besonders an den Punkten, die oft bei Weipers und Viers, neuerdings lebhafter Tätigkeit. Ein Korrespondent besuchte Viers, wo gerade einige gelangene Bayern einbrochen wurden. Er fragte einige nach ihrer Meinung über den Krieg. Soldaten haben keine Meinung, war die lakonische Antwort. „Wir marschieren, wohin wir kommandiert werden.“ (W. L.)

Paris von Fliegern überwacht.

Paris, 25. Februar. Meldung der Agence Havas: In der vergangenen Nacht überlegten 8 französische Jagdflugzeuge Paris zu verschiedenen Stunden. — Die Anflüge zur Verhinderung der Stadt finden jetzt in höherem Maße statt. (W. L. B.)

Die Bukowina von den Russen völlig geäubert.

Wien, 25. Februar. Nach einer Aufzähler Depesche sind nach mehrtagigem heftigen Artilleriekämpfen die Russen in der Gegend von Wian, welches die Russen hart besetzt hatten, trotz numerischer Überlegenheit aus ihren Stellungen vertrieben worden. Es haben sich fluchtartig zurückgezogen. Hiermit ist der letzte Widerstand der Russen gebrochen und die Bukowina von den Russen geäubert. (W. L.)

Blockade von Deutsch-Ostafrika.

Genf, 25. Februar. Die Alliierten haben dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bekannt, daß die deutsche Küste von Ostafrika vom 28. Februar an blockiert werde. Neutrale Schiffe haben eine vierwöchige Frist, um die Küste zu verlassen. (W. L.)

Der türkische Sieg bei Artwin.

(W. L. B.) Konstantinopel, 25. Februar. Die „Agence Havas“ erhielt von ihrem, auf dem strategischen Standpunkt an Schwärzen Meer eingetroffenen Berichterstatter folgendes Telegramm: Der Kampf in der Umgebung von Artwin, nördlich Karwin, der seit einigen Tagen andauernd wurde, endete mit einem vollen Erfolg der Türken. Mehrere Dörfer, darunter ein von Zedtelepas aus unternommen Angriff wichtige Punkte. Die Russen erlitten schwere Verluste und ergriffen die Flucht. Türkische Truppen wurden zur Anwendung von Geschützartillerie, um die Abstände zurückzuhalten, was beweist, wie tief die Moral der russischen Truppen gesunken ist.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses.

hieß Bundesminister Dr. Ludowig bei der zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wir erkennen die bewundernswürdige Ausdauer der Industrie auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse an. Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit haben die Gewerkschaften nützlich mitgewirkt. Die Arbeitsnachweise müssen ausgebaut werden. Durch ein Moratorium können wir das Kreditwesen und das Wirtschaftswesen auf den Kopf gestellt. Zum vorläufigen Zustandehalten werde ich einwirken. Der Zeitpunkt für die Eröffnung der Wörle ist noch nicht gekommen. Schwankende Nachrichten aus dem Felde befürchten, und das Publikum veranlassen, kein Geld in einer dem Vaterlande nicht dienlichen Weise anzulegen.

Zur nationalsozialistischen Bewegung führte aus: Unsere gewerbliche Mehrzahl kann einen Vergleich mit der militärischen wohl ausstellen. Die Regelung anderer Gewerkschaften steht im weitestgehenden Einklang zu der Sozialdemokratischen. Unter Reich und Autonomie sind besonders bei kulturellen Wiederbau der offeneren Gebiete hervorzuheben, so daß französische Bestimmungen die Vermutung ausbreiten, wir würden uns dort dauernd festsetzen.

